

Die Arbeit der Naturwacht im Nationalpark Unteres Odertal 2022

Im Einsatz für Mensch und Natur





Jahresbericht 2022

Nationalpark Unteres Odertal

Allgemeines

Die Naturwacht arbeitete auch in diesem Jahr wieder eng mit der Nationalparkverwaltung zusammen, leistete Zuarbeiten, übernahm Arbeitsaufgaben und unterstützte bei Vorort-Terminen. In 2022 wurden zwei Mitarbeitende neu eingestellt, da ein Kollege in den Ruhestand und eine Kollegin in Elternzeit ging. Besonders beschäftigte die Naturwacht am Anfang des Jahres der zur Eindämmung der Afrikanischen Schweinepest errichtete Wildzaun in den Poldern, an welchem viele Wildtiere, insbesondere Rehe, während der Flutung zugrunde gingen. Einzelheiten hierzu sind im Punkt 3 a) aufgeführt. Auch während des großen Fischsterbens in der Oder Mitte August war die Naturwacht mit eingebunden und entfernte zusammen mit Freiwilligen tote Fische vom Uferrand. Trotz aufgehobener Corona-Einschränkungen mussten im vergangenen Jahr auffallend viele angebotene RangerTouren aufgrund zu geringer Nachfrage abgesagt werden. Weitere Informationen hierzu sind im Gliederungspunkt 4 a) nachzulesen.

1. Monitoring, Umweltbeobachtung

a. Erfassung von Einzelarten

Alle laut dem von der Nationalparkverwaltung verfassten Monitoring-Leitfaden geplanten Arten wurden in 2022 erfasst. Aufgrund personeller Engpässe konnten einige Monitoring-Aufgaben jedoch nur teilweise durchgeführt werden. Dies betraf vor allem die Zählung des Kreuz-Enzians und die Vegetationsaufnahmen in den Brenndolden-Auenwiesen.

1. Erfassung Biber

Im Winterhalbjahr 2021/2022 wurden 46 Biberreviere kartiert, die sich über den ganzen Nationalpark verteilen. Der Schwerpunkt der Biberreviere liegt in der Aue, es wurden aber auch Biberspuren im Wald gefunden. Von Herbst 2021 bis 2022 wurden 331 Schnitt- und Fraßplätze, Wasserburgen und unterirdische Baue, Dämme und Trittsiegel aufgenommen.

2. Kontrolle Fledermaus-Quartiere Keine Anmerkung, ausgelagert an Dritte.

3. SPA-Erfassung

Keine Anmerkung, ausgelagert an Dritte.



4. Wasser- Schlafplatz-, Rastvogelvogelzählung Keine Anmerkung, ausgelagert an Dritte.

5. Monitoring häufiger Brutvögel

Im Nationalpark Unteres Odertal werden die meisten Brutvogel-Monitoring-Aufgaben von freiwilligen Ornithologen durchgeführt. Die Naturwacht unterstützte jedoch auch in diesem Jahr wieder die jeweils im Mai und Juni stattfindenden Wachtelkönig-Synchronzählungen, bei denen im Mai 37 Rufer und im Juni 42 Rufer (männliche, paarungswillige Wachtelkönige) festgestellt werden konnten. Auch halfen wir bei der Mahdbegleitung von Landwirten zugunsten einer wiesenbrüterfreundlichen Mahd aus.

6. Tagfalter-Monitoring

In diesem Jahr wurde kein Tagfalter-Monitoring durchgeführt. Dies steht turnusmäßig erst 2023 wieder an.

- 7. Erfassung von Einzelarten nach Vorgabe (Wildkatze, Fischotter, Amphibien, Xylobionte usw.)
- a) Fischotter

Das Fischotter-Monitoring wurde in diesem Jahr nicht durchgeführt und findet planmäßig erst 2024 wieder statt.

b) Libellen-Monitoring Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*) und Asiatische Keiljungfer (*Gomphus flavipes*)

In diesem Jahr wurden die fünf festgelegten Probestrecken entlang der Oder an drei Tagen (08.07., 29.07. und 11.08.2022) begangen und Exuvien(Larvenhüllen) gesucht. Dabei konnten drei Exuvien der Asiatischen Keiljungfer nachgewiesen werden. Von der Grünen Keiljungfer konnten keine Exuvien nachgewiesen werden.

8. Monitoring Gefäßpflanzen

a) Frühlings-Adonisröschen (Adonis vernalis)

Beim Bestand der Frühlings-Adonisröschen konnte dieses Jahr mit insgesamt 351 Individuen ein deutlicher Rückgang auf den meisten Flächen im Vergleich zum Vorjahr beobachtet werden. Auf der UF2a (Rohberg Wald) dagegen wurde ein neuer Rekord von 127 Pflanzen gezählt, was doppelt so vielen Individuen entspricht wie im Vorjahr. Gründe für den Rückgang auf den meisten Flächen könnten der vergleichsweise frühe Zähltermin sowie die zunehmende Verbuschung der Offenflächen und der zunehmende Bewuchs im Wald sein. Auf der Probefläche UF2a wurde dagegen später erfasst, zudem stellte sich die Offenfläche als gut beweidet dar.



b) Purpur-Knabenkraut (Orchis purpurea)

Mit zehn gezählten Individuen, davon eines blühend, konnte das leichte Bestandswachstum des Purpur-Knabenkrautes aus dem letzten Jahr auch in diesem Jahr festgestellt werden. Damit bleibt der Bestand weiterhin niedrig, aber stabil.

c) Helm-Knabenkraut (Orchis militaris)

Nach dem Rekordjahr 2021 wurden auch dieses Jahr mit insgesamt 3.572 Individuen sehr große Bestände an Helm-Knabenkraut festgestellt, obwohl auf den Flächen eine zu späte Frühbeweidung stattfand, sodass ein Großteil der Individuen stark verbissen war. Die ungünstige Beweidungszeit wurde angesprochen und geklärt, sodass im nächsten Jahr kein Verbiss während der Orchideenblüte zu erwarten ist.

Dieses Jahr wurden erstmals die nach der Zählung im Jahr 2021 verkleinerten Zählflächen gezählt. Die Verkleinerung wurde vorgenommen, um die sehr groß bemessenen Originalflächen auf die Hauptvorkommen einzuschränken, damit den hohen zeitlichen und personellen Aufwand zu verringern und die Zählgenauigkeit zu fördern.

d) Dreizähniges Knabenkraut (Orchis tridentata)

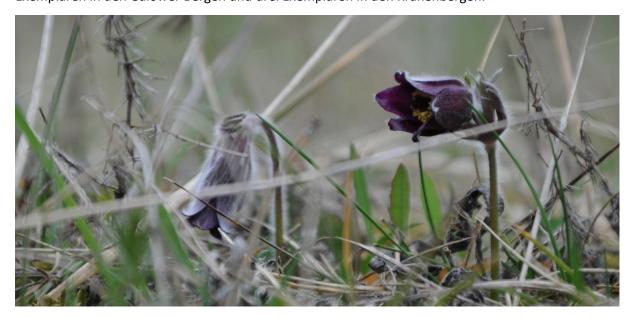
In diesem Jahr wurden insgesamt 182 Individuen des Dreizähnigen Knabenkrautes gezählt, was einen deutlichen Anstieg zu den Vorjahren darstellt. Auch der Pflegezustand der Flächen war in diesem Jahr sehr gut.

e) Kreuz-Enzian (Gentiana cruciata)

In diesem Jahr konnte aufgrund krankheitsbedingter Personalausfälle nur eine von zwei Untersuchungsflächen begangen werden. Dabei wurden insgesamt 978 Rosetten des Kreuz-Enzians gezählt.

f) Wiesen-Küchenschelle (Pulsatilla pratensis)

Der Bestand der Wiesen-Küchenschelle stieg in diesem Jahr auf beiden Standorten an, mit neun Exemplaren in den Galower Bergen und drei Exemplaren in den Krähenbergen.





i) Graue Skabiose (Scabiosa canescens)

Nachdem im Vorjahr ein Bestand der Grauen Skabiose auf den Krähenbergen im südlichen Teil des Nationalparks nachgewiesen und ins Monitoring-Programm der Naturwacht aufgenommen wurde, sollen jährliche Zählungen zum Hauptblühzeitpunkt (August/September) durchgeführt werden. Leider konnte die Zählung 2022 wegen personellem Ausfall erst verspätet im Oktober stattfinden, weshalb nur ein Exemplar gefunden wurde.

g) Monitoring LRT 6440 (Brenndolden-Auenwiesen)

Die Vegetationsaufnahmen wurden in 2022 aufgrund von Personalausfall von einem Kollegen der Verwaltung, Tim Bornholdt, in Zusammenarbeit mit einer Naturwacht-Kollegin aus der Märkischen Schweiz, Lea Potrafke, an drei von sechs Standorten durchgeführt. Ziel ist es, den Einfluss der Flächennutzung auf die Artenzusammensetzung zu analysieren und das Nutzungsregime daraufhin in förderlichem Maße anzupassen. Die Auswertung der Daten sowie die Ableitung von Nutzungsanpassungen steht aufgrund der zu geringen Datensatzmenge noch aus.

h) Monitoring nach Entbuschungsmaßnahme auf Trockenrasenflächen am Höllengrund

Anfang des Jahres 2021 wurden auf Trockenrasenflächen am Höllengrund weitreichende Entbuschungsmaßnahmen mit unterschiedlicher Methodik durchgeführt – auf einigen Flächen wurde Schlehe mit schwerem Gerät entwurzelt und somit große Rohbodenflächen freigelegt, auf einer weiteren Fläche wurde die Schlehe klassisch durch Wegschneiden der oberirdischen Pflanzenteile entfernt. Auf insgesamt vier der Flächen wurden Plots angelegt, auf denen durch jährliche Vegetationsaufnahmen die Entwicklung der Vegetation sowie die erneute Verbuschung beobachtet und verglichen werden soll. Aufgrund von Personalausfall konnten die Vegetationsaufnahmen in 2022 leider nicht durchgeführt werden. Eine Untersuchung in 2023 ist geplant.

b. Biotopkartierung, FFH-Lebensraumtypenkartierung

Keine Anmerkungen.

c. Ablesungen Wasserhaushalt

Insgesamt wurden im Nationalpark zwölf Pegel regelmäßig in der Vegetationszeit von der Naturwacht abgelesen. Die Häufigkeit der Ablesungen belief sich dabei je nach Wasserstand, Witterungsverhältnissen und Wunsch der Verwaltung auf ein- bis dreimal pro Woche.

Im Polder A und B gab es 2022 keinen Pumpbetrieb. Die Freiausläufe wurden nach kurzer Öffnung im Frühjahr erstmalig geschlossen gehalten. Trotz der anhaltenden Trockenheit konnte somit durch die abgestimmten Maßnahmen eine Verbesserung des Wasserhaushaltes und eine gegenläufige Entwicklung erwirkt werden. Dies wirkte sich positiv auf die Brut- und Laichbedingungen aus. Die Wasserstände in den Abflussgräben im Polder konnten in den vergangenen Jahren während der Hauptbrutzeit um durchschnittlich 40 Zentimeter angehoben werden.

d. Erfassung Landschaftsbild

Keine Anmerkungen.



2. Besucherinformation

Die Besucherbetreuung im Nationalparkhaus Criewen konnte im Jahr 2022 in den Monaten Januar, Februar und März coronabedingt nicht stattfinden. Zu dieser Zeit war das Besucherzentrum geschlossen. Vom 01. April bis zum 31. Oktober dieses Jahres war das Besucherzentrum wieder täglich zu den Sommeröffnungszeiten geöffnet und von der Naturwacht täglich besetzt. Seit November 2022 findet die Besucherbetreuung vorranging auf Abruf zu den gewohnten Winteröffnungszeiten und während der Schulferien des Landes Brandenburg statt. Grund dafür ist die Energieeinsparung im Besucherzentrum und die daraus resultierenden niedrigen Temperaturen im Gebäude.

3. Aufgaben im Rahmen von Maßnahmen des Landschaftsund Naturschutzes

a) Prävention, Belehrung, Intervention/Kontrollen von Zustand und Festlegungen innerhalb/außerhalb von FFH-Gebieten; Registrierung der Überschreitung von gesetzlichen Regelungen

Die Naturwacht führte im Laufe des Jahres etwa 1.000 Gespräche mit Besucher*innen im Rahmen der Gebietskontrolle. Laut den Daten zur Betreuungs-Dokumentation wurden viermal Müllablagerungen im Gebiet festgestellt und entsorgt, dabei handelte es sich vorwiegend um Hausund Sperrmüll. Auch gab es neun Fälle von Beschädigungen und Diebstählen, beispielsweise von Nationalpark- und Angelschildern, Aufstellern oder Beobachtungshütten. Außerdem wurden elf Wegegebotsmissachtungen, 26 Störungen durch freilaufende Hunde, drei Vorfälle von unerlaubtem Zelten, eine unerlaubte Feuerstelle, zwei Landnutzungsverstöße, zwölf KFZ, vier Flugobjekte und ein Angelverstoß aufgenommen. Insgesamt handelte es sich um 71 Fälle von Überschreitungen gesetzlicher Regelungen, von denen 46 einvernehmlich gelöst und 17 zur Anzeige gebracht wurden.

b) Erstversorgung verletzter Tiere

Durch den ASP-Zaun waren vor allem zu Beginn des Jahres viele Tiere auf die Hilfe der Naturwacht angewiesen. Vor allem Rehe versuchten das Wanderungshindernis zu durchdringen und verletzten sich teilweise stark und oft tödlich daran.

Auch starben viele während des beginnenden Winter-Hochwassers an Erschöpfung oder Unterkühlung bei dem Versuch, dem steigenden Wasser zu entfliehen. Im Zaun verfangen oder durch den Zaun verletzt hatten sich Rehe, Biber, Höcker- und Singschwäne, Wildschweine und ein Vertreter der Marderartigen. 30 Tiere konnten nur noch tot geborgen werden (darunter 24 Rehe, ein Biber und je ein juveniler Sing- und Höckerschwan). Vier Tiere traf die Naturwacht lebend an, darunter einen Biber.



Einen besonderen Fall stellte 2022 ein verletzter Wanderfalke dar, der Anfang Januar von einer Spaziergängerin gemeldet wurde. Der Wanderfalke war körperlich geschwächt, aber nicht apathisch und wurde nach der Erstuntersuchung wegen Verdacht auf Vogelgrippe vom Veterinäramt abgeholt. Es stellte sich heraus, dass der Wanderfalke wegen einer Schulterverletzung nicht mehr fliegen konnte und wegen Befall mit Filarienwürmern der Gattung *Seratospiculum* eingeschläfert werden musste, was den Veterinären Rätsel aufgab, da diese Gattung in Deutschland eigentlich nicht vorkommt.

Auch wenn es keine klassischen "verletzten Tiere" sind, soll an dieser Stelle dennoch das Fischsterben in der Oder Mitte August erwähnt werden, bei dem die Naturwacht mehrere Tage lang intensiv eingebunden war und tote bzw. halbtote Fische vom Flussufer entfernte.



Weitere Tiere, um die sich die Naturwacht kümmerte, waren eine Taube, vier Igel (davon drei juvenil) und ein Mäusebussard (vermutlich ein Opfer der Vogelgrippe). Dazu kommen ein toter Damhirsch, ein toter Fischotter und ein toter Biber, der vermutlich von einem Auto angefahren wurde.

c) Markierung von Schutzzonen bzw. Schutzgebieten

Aufgrund der sehr ausführlichen Kontrollen im Jahr zuvor wurden die Grenzsteine in diesem Jahr nur teilweise kontrolliert, sowie wenn es Hinweise gab, dass Steine ausgepflügt wurden.

Das Großprojekt von 2019 zur Markierung der Grenzen des Nationalparks musste aus finanziellen Gründen pausiert werden.

d) Landschaftspflege- und biotopeinrichtende Maßnahmen

Im Revier Mitte wurden im Rahmen der Biotoppflege im Jahr 2021 fünf Flächen nahe Sonnenthal bei Stützkow von insgesamt 0,43 ha durch die Naturwacht entbuscht. Diese wurden Anfang des Jahres 2022 erneut gemäht, um den starken Neuaustrieb der Gebüsche zu reduzieren.



Im Revier Süd wurden vier Flächen im Monat Januar bis Februar 2022 gepflegt, davon zwei Flächen auf dem Koppelberg und zwei Flächen bei Stolpe. Es wurde Schlehe, überständiges Gras sowie Pappel- und Eschen-Aufwuchs auf einer Gesamtfläche von ca. 3.000 m² entfernt.

Die Flächen wurden beräumt und das Schnittgut teilweise nach Stützkow in das vorhandene "Zwischenlager" bei Sonnenthal (Stützkow) abgelegt. Im Dezember 2022 wurde das Material dort von einer Firma entsorgt.

e) Vertragsnaturschutz

Auch in diesem Jahr zählte die Überwachung des Dynamischen Grünlandmanagements, d.h. die Kontrolle der Einhaltung von durch die Nationalparkverwaltung angeordneten Vorgaben bei der landwirtschaftlichen Flächennutzung, zu den Hauptaufgaben der Naturwacht während der Vegetationszeit. Hierbei handelt es sich jedoch nur teilweise um Vertragsnaturschutz, weshalb diese Aufgabe offiziell unter Monitoring gefasst wird.

Das dynamische Grünlandmanagement ist eine Besonderheit in Nationalpark. Jedes Jahr gibt die Nationalpark-Verwaltung die landwirtschaftlichen Nutzflächen nach naturschutzfachlichen Kriterien zu unterschiedlichen Nutzungsterminen vom 01.06. bis zum 01.09. frei. Die Aufgabe der Naturwacht ist dabei, jeweils vor und nach den sechs Terminen zu kontrollieren, ob und wie die Fläche genutzt wurde oder ob es zu Vertragsverletzungen gekommen ist. Dafür müssen alle Flächen regelmäßig kontrolliert werden. Erfasst wird, ob Silage oder Heu gemacht und ob Schutzstreifen stehen gelassen wurden. Bei beweideten Flächen wird der Nutzviehbesatz ermittelt. Die Ergebnisse werden in einer Tabelle notiert und dann überarbeitet an die Verwaltung übergeben.

Eine Neuerung stellte in diesem Jahr die Anschaffung von Tablets dar, welche die Datenaufnahme bei der Nutzungskartierung draußen vereinfachen sollen und im Bereich Mitte bereits erfolgreich eingesetzt wurden.

Zusätzlich wurde die Naturwacht in diesem Jahr auch vermehrt bei der Mahdkontrolle um den 15.07. und den 15.08. mit eingesetzt. Hierbei wurden Landwirte während der Bewirtschaftung auf dem Traktor oder zu Fuß begleitet, um eine wachtelkönigfreundliche Mahd zu gewährleisten und bei Wachtelkönigsichtungen auf der Fläche den Mähvorgang direkt beeinflussen zu können.

4. Zuschüsse für die Naturwacht

a) Führungen und Vorträge

Im Jahr 2022 wurden von 21 öffentlich angebotenen RangerTouren lediglich zehn durchgeführt. Während zu Beginn des Jahres noch drei Veranstaltungen aufgrund von Corona-Auflagen ausfallen mussten, zeigte sich im Verlauf von 2022 vermehrt, dass Veranstaltungen aufgrund zu geringer Nachfrage (mindestens fünf Anmeldungen) abgesagt werden mussten. 92 Gäste wurden im Rahmen von RangerTouren betreut.



Bei den Großveranstaltungen fielen die Singschwantage im Januar/Februar erneut coronabedingt aus. An der Kranichwoche im Oktober beteiligte sich die Naturwacht mit 16 Exkursionen. Dabei wurden 169 Gäste betreut.

37 angefragte Veranstaltungen von Kitas, Schulen, Hochschulen und NGOs konnten umgesetzt werden. Dabei wurden 738 Gäste, vor allem Schüler und Vorschulkinder, betreut. Unsere drei Kooperations-Kitas sind mit etwa einem Drittel an den angegebenen Veranstaltungen vertreten. Es werden dort keine regelmäßigen AGs durchgeführt, sondern auf jährlichen Treffen die Termine frühzeitig abgestimmt. Je nach Größe und Bedarf der Kita sind das pro Quartal ein bis drei Termine.

Anfang Mai betreute die Naturwacht gemeinsam mit dem Nationalparkleiter eine Exkursion von Studierenden der HNEE, die den Schwerpunkt Schutzgebietsbetreuung belegen. Auf einer Fahrradexkursion durch den Nationalpark konnten sie sich ausführlich über den Rangerberuf und Nationalparkthemen informieren.

Ende Juli besuchte eine Delegation von fünf israelischen Rangern den Nationalpark für einen Tag. Sie wurden von der Naturwacht gemeinsam mit Partnern, wie den Gilles, betreut und zu fachspezifischen Fragen wurde ausgiebig diskutiert.

Seit 2019 beschränken sich die durch die Naturwacht angebotenen Vorträge überwiegend auf die beiden Großveranstaltungen des Nationalparks, die Singschwantage und die Kranichwoche. In 2022 konnten aufgrund des Ausfalls der Singschwantage lediglich die zehn Vorträge während der diesjährigen Kranichwoche angeboten werden.

Hinzu kamen zwei durch die Wildnisschule Teerofenbrücke angefragte Vortragsabende zum Thema Fledermausschutz.

Außerdem bekamen im Rahmen der Bewerbung des Gauß-Gymnasiums Frankfurt/Oder für den Titel "Umweltschule in Europa - Internationale Nachhaltigkeitsschule" über 100 Schüler, während eines Online-Vortrags, Einblicke in die Naturschutzarbeit der Naturwacht.

Insgesamt informierte die Naturwacht in diesem Jahr 178 Gäste während Vorträgen.

b) Betreuung mobiler Infostände, regionaler Veranstaltungen

In 2022 war die Naturwacht auf zwei regionalen Festen, dem Frühlingsmarkt in Schwedt und dem Kinder-Straßenfest in Criewen mit einem Nationalpark-Stand vertreten. Außerdem wurde wie üblich zehn Tage lang das Info-Zelt in Gartz während der Kranichwoche betreut.

c) Betreuung von Kinder- und Jugendgruppen

Im Jahr 2022 nahmen 14 Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 13 Jahren am Programm der Junior Ranger teil. Durch Corona konnten wir in diesem Jahr erst Anfang April starten und so gab es 15 Termine. Erstmalig veranstalteten wir ein eigenes Junior Ranger Camp mit einer Übernachtung als Test für die jüngsten Teilnehmer*innen. Dieses kam so gut an, dass wir es in Zukunft beibehalten wollen. Auch nahmen wir mit vier Kindern am Brandenburger Junior Ranger Camp im Naturpark Hoher Fläming teil.



Neben unserem alljährlichen Apfelfest fanden dieses Jahr auch Termine zu Fröschen und Molchen, Wald, Wiese, Fischen, Wisent, sowie eine Nachtwanderung statt (Foto). Erstmalig führten wir ein kleines Artenkenner-Quiz durch, welches die Voraussetzung für die offizielle Aufnahme als Junior Ranger ist.



Auch wurden wieder Nationalparkpartner involviert. So trafen wir uns mit Marina Delzer zum Thema essbare Wildkräuter. Des Weiteren fuhren wir an einem Termin in unser Nachbarschutzgebiet, das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin.

Im September wurde ein Volunteer Ranger Camp für alle Brandenburger Volunteer Ranger im Nationalpark Unteres Odertal geplant. Wegen geringem Interesse konnte dieses leider nicht stattfinden. Wir wollen es aber im nächsten Jahr wieder versuchen und dann auch eine eigene Gruppe aufbauen. Volunteer Ranger sind ältere Junior Ranger zwischen 14 und 18 Jahren.

d) Projekttage mit Schulen

In diesem Jahr war die Naturwacht in zwei Projekttage eingebunden. Den "Sommerhöhepunkt" der Partner-Kita Naturkita Schwedt gestaltete die Naturwacht mit dem Herstellen von "Samenbomben" zum Anlegen von Blühwiesen. Beim Schulfest der Grundschule am Waldrand in Schwedt bot die Naturwacht als eines von mehreren wählbaren Projekten den Bau von Insektenhotels an. An den Angeboten nahmen insgesamt 42 Kinder teil.

e) Erstellung und Verteilung von Medien, Erarbeitung von Veranstaltungskalendern, Medienkontakte



Besonderes mediales Interesse bestand zu Jahresbeginn am Wildzaun zur Eindämmung der Afrikanischen Schweinepest. Im Nationalpark verlaufen teilweise zwei parallele Zaunlinien und erzeugen erhebliche Wanderungshindernisse für größere Wildtiere, was besonders im Winterhalbjahr zum medienwirksamen Ertrinken mehrerer Rehe führte.

Ab August war das Fischsterben in der Oder ein wichtiges mediales Thema. Die Naturwacht wurde beim Einsammeln verendeter Fische am Oderufer begleitet und informierte über die Hintergründe der Katastrophe.

f) Beratung von Behörden, Institutionen, Vereinen, Verbänden und ehrenamtlichem Naturschutz

Auch in diesem Jahr war die Naturwacht in einer Vielzahl von Institutionen, Vereinen, Verbänden und ähnlichem beratend tätig.

Dazu zählten im Bereich Verkehrssicherungspflicht vor allem die umliegenden Gemeinden sowie der Verein der Freunde des Deutsch-Polnischen Europa-Nationalparks Unteres Odertal e.V.. Für die Landkreise Uckermark und Barnim leisteten wir Amtshilfe zur Anzeigenerstattung in verschiedenen Fällen und waren außerdem bei verschiedenen Krisensitzungen zum ASP-Zaun zugegen.

Weitere wichtige Partner, mit denen 2022 Termine stattfanden, waren unter anderem die Stadt Angermünde, das Amt Gartz, Tourismus- und Citymanagement der Region Schwedt der Wasser- und Bodenverband Oder-Welse, der Forstverwaltung, verschiedene Planungsbüros und Baufirmen, Landwirte, und Schäfer.

g) Praktischer Artenschutz

In Zusammenarbeit mit dem NABU Schwedt wurden auch in diesem Jahr Nisthilfen für Trauerseeschwalben auf einem Altarm der Oder ausgebracht. Durch die fortschreitende Sukzession des Gewässers war der Bootseinstieg blockiert, sodass nach einem ersten erfolglosen Anlauf ein zweiter gestartet werden musste, diesmal von der anderen Seite des Gewässers. Erfreulicherweise konnten dennoch 70 Nisthilfen ausgebracht werden, von denen aber nur 40 besetzt waren. Das ist eine leichte Verminderung zu den Vorjahren. Ebenso war der Bruterfolg bei den brütenden Trauerseeschwalben geringer, als in den Vorjahren. Ein Grund hierfür könnte die nahegelegene Baustelle an einem Deichbauwerk sein. Im Oktober wurden die Nisthilfen wieder eingeholt und für das nächste Jahr vorbereitet.

h) Zusammenarbeit mit eigenen Freiwilligen

Im Jahr 2022 waren 20 Freiwillige im Nationalpark Unteres Odertal gemeldet. Die Freiwilligen aus der Region beteiligten sich wieder vorwiegend am botanischen Monitoring, wie Zählung von Adonisröschen und Helmknabenkraut, den Vegetationsaufnahmen auf den Brenndolden-Auenwiesen und auch der Erfassung der Graureiherkolonie. Teilweise waren Freiwillige auch mit Ranger*innen zusammen am Wochenende auf der Gebietskontrolle dabei. Während der Oderkatastrophe war eine



große Hilfsbereitschaft von unseren Freiwilligen, aber auch vielen Menschen aus der Region zu spüren, welche auch ohne Freiwilligen-Vereinbarung beim Absammeln der toten Fische halfen.

Am 23. April fand die Brandenburg weite Freiwilligen-Dank-Veranstaltung bei uns im Nationalpark Unteres Odertal statt. Zu dieser kamen knapp 100 der 400 Freiwilligen. Nach einer Begrüßung vor Ort schauten sich die Freiwilligen im Lenné-Park und Nationalparkhaus um. Nach dem Mittagessen ging es dann zu drei verschiedenen Exkursionen in den Lenné-Park und Parkgarten, in die Aue mit Spektiv und auf den Trockenrasen bei Stützkow. Es war eine gelungene Veranstaltung (Foto).



i) Bau und Reparatur von Besuchereinrichtungen, Aufstellung von Informationsschildern und -tafeln

Die Kontrolle der markierten Wald-Wanderwege und der Waldbereiche an öffentlichen Straßen wurde gemäß der Verkehrssicherungspflicht jeweils einmal im Winter- und einmal im Sommerhalbjahr 2022 durchgeführt.

Es wurden einige Infrastrukturverbesserungsmaßnahmen ergriffen. Zu erwähnen sind hierbei das Freischneiden von Biwak- und Kanurastplätzen im Nationalpark sowie die Reparatur von touristischen Aufstellern und Hinweistafeln u. a. in Friedrichsthal und an der Beobachtungshütte "Seeschwalbe".

Aufgrund der in die Jahre gekommenen Bausubstanz mussten im Bereich Mitte der Bohlenpfad "Knüppeldamm" mehrmals repariert und ein Pavillon für die Besucher abgebaut werden. Kurios war der Fund mehrerer selbstgebastelter "Infoschilder", die entlang der Wanderwege gefunden wurden.



Sie wurden von der Naturwacht abgebaut, weil die Informationen darauf falsch waren und das Aufhängen von Schildern ohne Genehmigung der Nationalparkverwaltung nicht gestattet ist.

In diesem Jahr konnten zwölf neue Bänke angeschafft werden, davon sechs Kanubänke, die die alten, in die Jahre gekommenen Bänke ersetzen. Die Naturwacht war maßgeblich daran beteiligt, die Bänke an den richtigen Ort zu bringen und aufzustellen.

Zusätzlich zu den regelmäßigen Kontrollen der Besuchereinrichtungen begann 2021 ein Großprojekt zur Digitalisierung der Nationalpark-Infrastruktur. Sukzessive sollen die Koordinaten und der Zustand aller Schilder, Bänke, Wanderwege, Markierungen, Fahrradständer etc. aufgenommen werden, um eine digitale Karte zu erstellen und einen Überblick über die turnusmäßige Pflege der Besuchereinrichtungen zu bekommen.

j) Einarbeitung von neuen MA, Anleitung von BFD, FÖJ, Praktikant*innen u.ä.

In 2022 wurden zwei neue Mitarbeitende im Naturwacht-Team eingestellt; eine Neueinstellung wegen Renteneintritt und eine Elternzeitvertretung. Wie auch schon die Jahre davor gab es wieder einen HNEE-Studenten, der sein14wöchiges Pflichtpraktikum bei uns absolvierte. Zusätzlich dazu gab es drei Schülerpraktikanten, welche ihr zweiwöchiges Orientierungspraktikum in den Stützpunkten Criewen und Gartz durchführten. Im März war außerdem eine Rangerkollegin aus Hamburg für ein zweiwöchiges Praktikum in Criewen. Außerdem gab es einen eintägigen Orientierungsbesuch über das Bildungswerk Angermünde organisiert und einen einwöchigen FÖJ-Austausch. Die bei der Nationalparkverwaltung angestellten FÖJ- und BFD-Stellen wurden intensiv von der Naturwacht betreut. So hatten wir im Jahr 2021/22 zwei FÖJler und im Jahr 2022/23 einen FÖJler und einen BFDler, welche uns tatkräftig unterstützen.

II. Erfolgskontrollkonzept NSF

Keine Anmerkungen.

IIII. Projekt Umweltsensibilisierung

Keine Anmerkungen.

Weitere Fotos zum Jahresbericht.

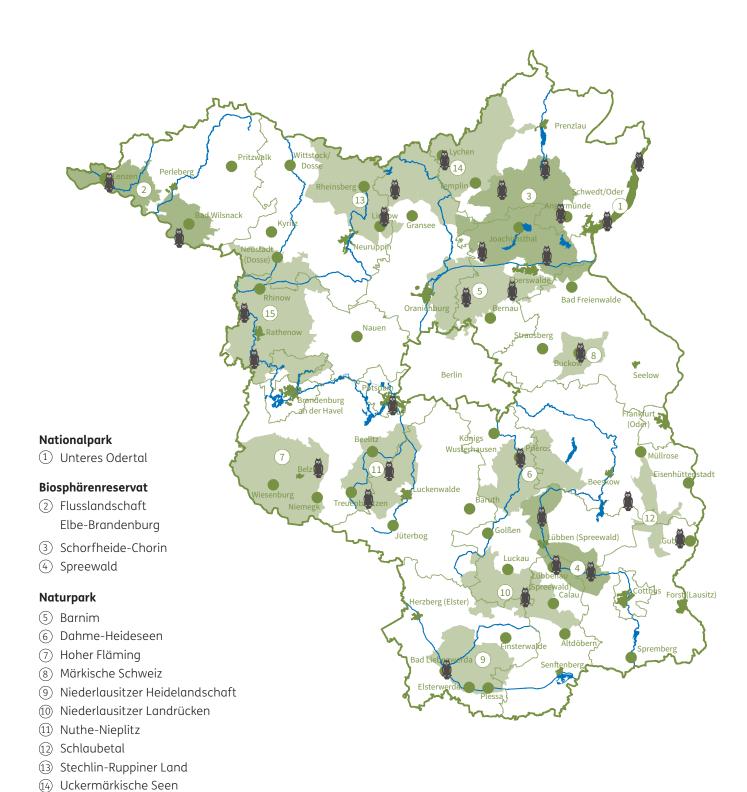
Gebietsleiter/in: Edgar Wendt Datum: 27.01.2023

Adresse: Park 2, 16303 Schwedt (Oder), OT Criewen

Telefon: 03332/267721

Die 15 Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs

Auf einem Drittel der Landesfläche befinden sich der Nationalpark, die drei Biosphärenreservate und elf Naturparke.



(15) Westhavelland



Impressum
NaturSchutzFonds Brandenburg
Heinrich-Mann-Allee 18/19
14473 Potsdam
Tel. 0331/971 64 810
Fax 0331/971 64 770
info@naturwacht.de
www.naturwacht.de
www.facebook.de/naturschutzfonds/

Die Naturwacht ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete. www.nationale-naturlandschaften.de

